

Daniel Kahn & The Painted Bird



Album:



Lost Causes

erschienen: Oriente Musik (2011)

Besetzung:

Daniel Kahn: Voice, Accordion, Piano, Guitars, Ukulele

Jake Shulman-Ment: Geige

Michael Tuttle: Kontrabass

Hampus Melin: Pauke, Schlagzeug

Daniel Kahn und seine Painted Bird wurden für ihr letztes Album mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Die „*explosive Mischung aus Klezmer, radikalen jiddischen Songs, politischem Kabarett und Punk Folk*“ ("Zeit") sucht Ihrsgleichen. Nun haben Daniel Kahn und die Painted Bird endlich das Nachfolgealbum eingespielt, das eine andere Facette des begnadeten Songwriters und Bühnendarstellers zeigt: "Bad Old Songs" hat, wie sich das für eine LP gehört, zwei Seiten - und Kahn zeigt sich aufs Neue als gewiefter, vielseitig interessierter und kundiger Musiker. Zum neuen Programm

gehören "polyglotte Wiederbelebungen jiddischer Folksongs" (so Kahn) ebenso wie Interpretationen großer Liedkunst der letzten Jahrhunderte - seiner faszinierenden, schneidenden Berliner Ostalgie-Ballade "Good Old Bad Old Days", die bei ihrer Premiere im "Berliner Ensemble" Furore machte, stellt Daniel Kahn Degenhardts "Die alten Lieder" und Schumann/Heines "Die alten bösen Lieder" entgegen und definiert alle drei gleichsam neu. Was ist nun der Klassiker? Schumann, Degenhardt oder Kahn? Was ist revolutionär?

Das neue Album von Daniel Kahn ist eher düster und intim. Kahns "Anti-Love-Blues" namens "Love Lays Now" findet sich im Programm ebenso wie "A Meydl From Berlin" - es ist eben die ganze Bandbreite der Liedkunst, die Daniel Kahn und seine Mitstreiter wie selbstverständlich aus dem Handgelenk schütteln und die sie zu Presselieblingen von Rolling Stone bis Zeit und taz machen, vor allem aber: zu Publikumsliebungen! *"In the desolate borderlands between Berlin, Detroit, New York, and Yiddishland, these Bad Old Songs are the midnight reveries of a lost time that is yet to come"*, verortet Daniel Kahn sein neues Album. Kahn hat alte Lieder gesammelt und neue, die die Vergangenheit oder die Gegenwart verfluchen, er singt von enttäuschter Liebe, Leid und Elend, fehlgeleiteter Religiosität und ungewolltem Erbe. Eben: in den verwüsteten Grenzgebieten von Berlin, Detroit, New York und „Jiddischland“ angesiedelt, sind diese bösen, alten Lieder die Mitternachtsträume einer verlorenen Zeit, die noch kommen wird.

Und auch musikalisch wird es intimer und persönlicher. Keine Musikerfreunde und *special guests* diesmal, nur das gute alte „Painted Bird“-Quartett, das pochende Herz dieser außergewöhnlich intensiven CD und der Konzerte, mit dem atemberaubenden New Yorker Geiger Jake Shulman-Ment, dem Berliner Schweden Hampus Melin am Schlagzeug und Tonkünstler Michael Tuttle am Bass, die als Rhythmusgruppe zu bezeichnen eine schamlose Untertreibung wäre, und schließlich Daniel Kahn selbst, Avantgardist und Traditionalist, Multiinstrumentalist und Minimalist, Prolet und Romantiker, rastloser Antreiber und Vor-Denker einer Gesellschaft, deren Zukunft wir in der Vergangenheit suchen müssen. Vorerst.

Ein ganz besonderes Schmankerl hat Daniel Kahn für seine Tour zum neuen Album vorbereitet: Nur wenige werden das legendäre und mysteriöse Album "Jewish Freilach Songs" von Nathan "Prince" Nazaroff kennen, 1954 bei "Folkways" erschienen und wahrscheinlich eines der 10 besten "Weltmusik"-Alben, mindestens aber eines der besten Klezmer-Alben aller Zeiten. Unlängst ist es einem deutschen Label gelungen, die "Lost Nazaroff Brothers" (Pasha Nazaroff, Danik Nazaroff, Meyshke Nazaroff, Zaelic Nazaroff, Hampl Nazaroff and Yankl Nazaroff) ausfindig zu machen und zu einer Aufnahme zu bewegen, die im Herbst diesen Jahres unter dem Titel "The Happy Prince" erscheinen wird. Laut Daniel Kahn "the missing link between our post-modern Babylonian exile and the lost Atlantis of Yiddish Middle-Europe". Man darf gespannt sein. Kahn ist es jedenfalls gelungen, die "lost Nazaroff Brothers" als special guests für seine Januar Tour zu gewinnen, und so werden nach dem Konzert von Daniel Kahn & The Painted Bird die Nazaroff Brothers einen tanzbaren Set aus laut Eigenaussage der Künstler "misstönenden, obskuren, jublierenden, ekstatischen" Stücken im Gefolge des "Happy Prince" Nazaroff spielen. Ein einmaliges Konzerterlebnis ist zu erwarten!

Pressestimmen:

"Alles hopst und trinkt und Kahn singt von Revolution, Whiskey und Zion, innerer Emigration und Parasitentum. Am Ende steht das jiddische Volkslied „Dem Milners TERN“. Man kennt es aus dem Coen-Film „A Serious Man“. Auch Daniel Kahn, Moralist und Anarchist zugleich, meint alles ernst.“ (Maik Brüggemeyer, Rolling Stone)

"In Berlin holt sich das ungebändigte Kontaktgenie aus dem quirligen Pool aufgeschlossener Musiker, was zu seiner Gruppe "The Painted Bird" paßt, und macht eine wütende, zärtliche, verrückte, punkige, freejazzige, aber immer in der Folklore der kyrillisch schreibenden Welt und ihrer Nachbarn grundierte Kommune-Musik, wie es sie, vor allem was die literarischen Quellen anbelangt, noch nie auf einer Klezmer-CD gegeben hat." (Ulrich Olshausen, FAZ)

„Daniel Kahn & The Painted Bird sind dem Klezmer, was die Pogues dem Folk waren: Sie versetzen die Tanzmusik der osteuropäischen Shtetl mit einer ordentlichen Portion Punk.“ (Die Zeit)

"Der unerwartete Höhepunkt des Festivals (...) Geistvolles Entertainment voll sozialer Kompetenz und mit subversiver Kraft. Schunkeln für die Revolution (...) ein furioser Auftritt..." (Detlef Kinsler, Journal Frankfurt)

“ Kritik an Nationalstaaten, globalisierte Identitäten, Remix von Traditionen – Sauerstoff für den langen Atem des Jiddischen.” (Neue Zürcher Zeitung)

“Daniel Kahn & The Painted Bird spielen im Kaffee Burger Verfremdungsklezmer: Vorwärts marschierend und rückwärts erinnernd bewegen die Songs von Brecht, Tucholsky und der jiddischen Arbeiter Herz und Beine.(...) Es ist ganz große Kunst, die Daniel Kahn & The Painted Bird machen.” (taz)

“Daniel Kahns zweites Album ist ein grandioser, wahrlich europäischer Alternativentwurf zum etwas zweifelhaften Genre des Folk-Punks (...) wunderbare Musik.” (Intro)